

SPORT

EISHOCKEY

Die Schweiz lieferte sich mit Deutschland ein umkämpftes Duell.

SEITE 20



KUNSTTURNEN

Giulia Steingruber ist an der EM die Schweizer Hoffnung.

SEITE 22

TAGEBUCH

Von Cléa Formaz*

Amerikaner lieben es, sich untereinander zu messen. Sie lieben Zweikämpfe, Duelle,



Meisterschaften. Und sie lieben es, wenn es nur einen Gewinner, aber mehrere Verlierer gibt. Unsere oder «meine» Universität lernte am vergangenen Wochenende am «Double Dual Meet» gleich beide Seiten kennen. Doch der Reihe nach.

Die drei grossen Universitäten Arizonas traten an eben diesem «Double Dual Meet» gegeneinander an: Die Arizona State University aus Phoenix, die Northern Arizona University aus Flagstaff und «meine» University of Arizona aus Tucson. Die besten Athleten der drei Leichtathletik-Abteilungen versuchten, in ihren Disziplinen möglichst vielen Punkte für ihre Universität zu sammeln. Die Team-Verantwortlichen müssen dabei im Vorfeld entscheiden, welche Athleten in welchen Disziplinen an den Start gehen. Keine einfache Aufgabe für die Coaches.

Dabei standen nicht die Interessen einzelner Athleten im Vordergrund. Alle mussten sich in den Dienst der Uni stellen. So wollte ich eigentlich über 1500 Meter laufen, die Coaches entschieden aber, dass ich über 3000 Meter Steeple an den Start gehen muss. Die Anweisung war klar: Ich musste keine perfekte Zeit laufen, sondern einzig die Läuferinnen aus Northern Arizona und Arizona State besiegen. Ich ging das Rennen zwar relativ zögerlich an, setzte mich aber von Beginn weg an die Spitze des Feldes und gewann dann auch das Rennen. Die nicht allzu schnelle Zeit von 10:40 Minuten war Nebensache.

Am Ende des Tages sah man jubelnde und kopfschüttelnde Athleten im Dress unserer Uni. Wir konnten zwar in vielen Disziplinen dominieren, hatten aber in den Mittelstrecken gegen die starken Läuferinnen der Arizona State nicht viel auszurichten. Den spannenden Zweikampf konnten wir Frauen dennoch für uns entscheiden, während sich die Männer den Athleten aus Phoenix geschlagen geben mussten.

Leichtathletin Cléa Formaz verliess ihre Heimat Pfäffikon und ist nun bis im Jahr 2015 in Arizona, USA. Dort studiert sie an der University of Arizona, wo sie ideale Bedingungen vorfindet, um Psychologie-Studium und Spitzensport zu kombinieren. Für unsere Zeitung berichtet sie regelmässig exklusiv in einem Tagebuch über ihre vielfältigen Erlebnisse in Übersee.

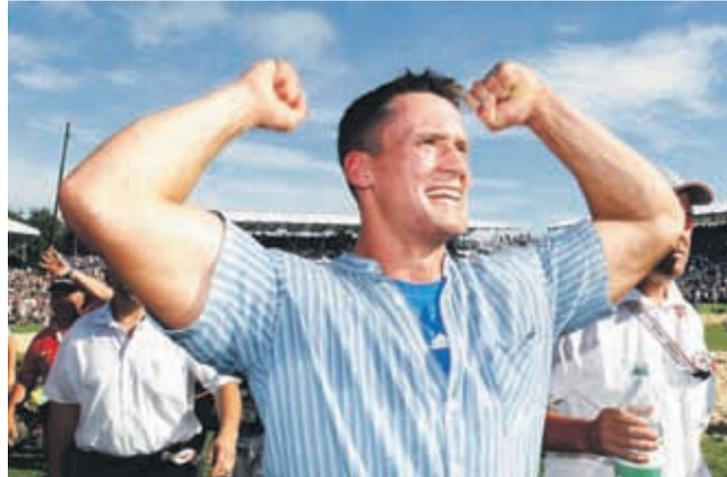
Kilian Wenger hat in Muotathal Grosses vor

Das 91. Schwyzer Kantonal-schwingfest vom kommenden Sonntag in Muotathal erhält königlicher Besucher. Erstmals an einem Schwyzer Kantonalen startet der Schwingerkönig von 2010, Kilian Wenger.

Schwingen. – Nach dem Jubiläumsschwingfest des Schwingklubs Muotathal 2012 steigt Kilian Wenger zum zweiten Mal innert zwei Jahren in Muotathal in den Ring. Zweifelsohne wird er versuchen, um den Sieg mitzuschwingen. Dass sich Wenger in Muotathal wohl fühlt, hat er damals bewiesen. «Es stimmt, ich habe sehr gute Erinnerungen an Muotathal.» Damals besiegte der 24-jährige Senenschwinger im Schlussgang Andreas Ulrich aus Gersau. Gut möglich, dass sich die zwei auch am Schwyzer Kantonalen wieder gegenüber stehen. Wegner schätzt Ulrich sowie Philipp Laimbacher und Christian Schuler als seine grössten Widersacher ein.

Zehn Kranzfeste in einem Jahr

Dass Wenger für das Aufeinandertreffen mit der Schwyzer Elite bereit ist, hat er in dieser Saison bewiesen. An den Frühjahrsschwingfesten in Thun und Brienz erreichte er jeweils den dritten Rang. Am Mittelländischen Schwingfest, seinem ersten Kranzfest der Saison, wurde er Zweiter und am vergangenen Sonntag am Emmentalischen Schwingfest Dritter. «Mein Wintertraining verlief optimal und ohne Verletzungen», so Wenger. «Der Fokus dieser Saison



Ein jubelnder Kilian Wenger – auch am Sonntag in Muotathal?

Bild Archiv

liegt natürlich beim Kilchberger Schwinget.» Davor wird Wenger in der laufenden Saison an rund zehn Kranzfesten teilnehmen.

Nach wie vor sehr beliebt

Wenger, der zurzeit in einem Pensum von rund 60 Prozent als Lastwagen-Chauffeur arbeitet, weiss um sein hartes Pensum in diesem Jahr und ist topmotiviert. «Schwingen ist meine Leidenschaft. Im Winter trainiere ich täglich, im Sommer viermal pro Woche. Dabei unterstützen mich mein Vater und mein Betreuer Bernhard Stucki; schwingen muss ich aber selber.»

Wenger konnte seinen Königstitel von 2010 vor knapp neun Monaten in

Burgdorf nicht verteidigen. Er sieht dabei nicht nur Nachteile. «Ich stehe heute weniger im Fokus. Ich habe aber auch in der Vergangenheit immer ein gutes Mass gefunden, um alles unter einen Hut zu bringen: Beruf, Sport und auch Privates.»

Obwohl Wenger nicht mehr amtierender König ist, bleibt sein Status in der Schwingerszene ungebrochen. Wie in der ganzen Schweiz hat Wenger auch in Muotathal viele Sympathisanten und natürlich auch weibliche Fans, sodass er unbestritten ein gefragter Mann ist. «Ich habe mich mittlerweile daran gewöhnt. Die Leute sind meistens rücksichtsvoll. Auch meine Freundin, so denke ich, kann recht gut damit umgehen». (asz)

Knapp der roten Laterne entgangen

Die Wollerauer Inlinehockeyspieler traten am Sonntag auswärts gegen Grenchen an. Die Höfner, die sich in einem Formtief befinden, mussten unbedingt drei Punkte mit nach Hause nehmen, um nicht als Tabellenletzte platziert zu werden.

Inlinehockey. – Entsprechend entschlossen traten die Schwyzer von Beginn weg an. Die schnelle Führung in der ersten Minute konnte von den Solothurnern zwar noch ausgeglichen werden, aber spätestens als Ehrler

innert von zwei Minuten einen Hattrick verbuchen konnte, waren die Vorzeichen zum Sieg gestellt. Mit einem 6:1-Vorsprung starteten die Gäste ins zweite Drittel.

Vorsprung über die Zeit gebracht

In den ersten Minuten im zweiten Abschnitt spielte Grenchen stark auf. Nach einem Tor in der 23. Minute war bei den Hausherren der Glaube zurück, und sie trafen fast im Minutentakt bis zum 5:6. Wollerau war sichtlich schockiert, konnte aber eine Führung der Solothurner verhindern. Die Partie entwickelte sich zusehends zu einer sehr spannenden Angelegenheit, ganz zur Freude der Zuschauer.

Auch im letzten Drittel behielten die Schwyzer resultatmässig die Oberhand und konnten Grenchen auf Distanz halten. Wollerau konnte letztlich den knappen Vorsprung über die Zeit bringen und die wichtigen Punkte mit nach Hause nehmen. (shcw)

Grenchen – Wollerau 9:11 (1:6, 6:2, 2:3)

25 Zuschauer: SR: Wyss.
Tore: 1. Ehrler 0:1, 1. Allemann 1:1, 10. Kuster 1:2, 15. Ehrler 1:3, 16. Ehrler 1:4, 16. Ehrler 1:5, 20. Büeler 1:6, 23. Appoloni 2:6, 24. Appoloni 3:6, 25. Balen 4:6, 26. Appoloni 5:6, 31. C. Winiger 5:7, 33. Appoloni 6:7, 34. Schärer 7:7, 38. Kluser 7:8, 42. Ehrler 7:9, 43. Allemann 8:9, 56. Ehrler 8:10, 57. Künin 8:11, 60. Appoloni 9:11.

Wollerau: Lutzmann; Chris Winiger, Büeler, Künin, Kuster, Ehrler, Stürmlin, Kluser, Bruhin.

Bemerkungen: Strafen: 2x2 Minuten gegen Wollerau, 2x2 gegen Grench

Kantonale Kniend-Meister stehen fest

Schiessen. – Am Samstag wurde die kantonale Kniend-Meisterschaft auf der Schiessanlage Cholmatli in Rotherthum ausgetragen. Reto Schnyder (Siebnen) gewann mit guten 561 Punkten in der Kategorie Sport und verteidigte somit den Vorjahressieg. Beat Janser (Tuggen) gewann in der Kategorie Ordonnanz die diesjährigen Kantonalen mit 514 Punkten.

Renate Peters (Altendorf), die ihren Wettkampf ebenfalls in der Kategorie Sportgewehre absolvierte, startete etwas verhalten und musste nach

zwei Passen bereits einen Rückstand von acht Punkten in Kauf nehmen. Ab der dritten Passe lief es ihr jedoch ausgezeichnet; sie holte Punkt um Punkt auf, sodass der Wettkampf zwischen Reto Schnyder und Renate Peters äusserst spannend verlief. Letztlich musste Peters den Sieg mit nur einem Punkt Rückstand Reto Schnyder (561 Punkte) überlassen; Peters schoss 560 Punkte.

Bei den Armeegewehren siegte Beat Janser (Tuggen) mit 514 Punkten vor Manuela Feusi (Lachen, 509) und Fredy Hauser (Altendorf, 504). (eing)

Ranglisten

Kategorie Sport

1. Reto Schnyder, Siebnen (561 P.), 2. Renate Peters, Altendorf (560 P.), 3. Werner Föhn, Ried-Muotathal (558 P.), 4. Markus Aschwanden, Kriens (557 P.), 5. Ueli Schnyder, Pfäffikon (550 P.); ferner: 9. Stefan von Euw, Wilen (542 P.), 10. Adrian Bürgi, Wollerau (541 P.), 13. Robert Zehnder, Siebnen (540 P.), 14. Nadine Kürzi, Lachen (532 P.), 16. Mario Mächler, Altendorf (531 P.), 17. Bruno Jaeggi, Siebnen (530 P.) usw.

Kategorie Ordonnanz

1. Beat Janser, Tuggen (514 P.), 2. Manuela Feusi, Lachen (509 P.), 3. Fredy Hauser, Altendorf (509 P.); ferner: 5. Bruno Kälin, Wilen (500 P.), 6. Josef Schuler, Siebnen (488 P.), 7. Urs Knobel, Altendorf (488 P.).

Sport und Spass beim Beachvolleyball

Bald dient der Lachner Seeplatz ein weiteres Mal als Kulisse für einen sportlichen Anlass. Das Lachner Eisfeld wird im Sommer durch 300 Tonnen Sand abgelöst – es wird Beachvolleyball gespielt.

Beachvolleyball. – Der VBC March organisiert zum neunten Mal das Beachvolley-Grümpi für Plauschvolleyballer. Vom 13. bis 15. Juni heisst es «Service, Smash, Punkt». Auch die Lachmuskeln kommen nicht zu kurz, denn der Freitagabend steht ganz unter dem Motto «Beach Fun Night», wobei nicht nur die spielerischen Fähigkeiten im Beachvolleyball (4 gegen 4), sondern auch Geschicklichkeitsspiele und das Beisammensein im Vordergrund stehen. Eine ideale Gelegenheit für Arbeitskollegen, Vereinskollegen oder sonstige wild zusammengewürfelte Truppen, einen lustigen Abend zu verbringen.

Am Samstag wird wie gewohnt in Mixed-Teams (3 gegen 3) um die besten Rangierungen gekämpft. Der Sonntag gibt den Damen- und Herrenmannschaften die Möglichkeit, ihre Leistungen bei spannenden Ballwechseln zu messen. Kulinarisch werden Spieler und Gäste mit Grill und Pasta verwöhnt. (eing)

Weitere Informationen und Anmeldeformulare unter www.vbcmarch.ch

SC Siebnen: drei Juniorenpartien

Fussball. – Tuggens B-Junioren erwischten den besseren Start und lagen nach zehn Minuten 2:0 vorne. Siebnen reagierte und erzielte noch in der ersten Hälfte drei Treffer zum Pausenresultat von 3:2. Bei diesem knappen Stand blieb es bis zur 90. Minute, weil sich die Siebner stark um die Defensive kümmerten. In der Schlussminute machten sie dann aber nach einer schönen Aktion über die linke Seite den Sack zu.

Tuggen – Siebnen 2:4 (2:3)

Junioren Ea verloren knapp

Zu Beginn spielte Thalwil besser und lag nach 20 Minuten mit 4:0 vorne. Nun erwachten die Siebner. Zwei Tore und zwei Treffer an die Torumrandung waren der Lohn bis zur Pause. Nach dem Tee steckten die Siebner auch ein Eigentor weg und kamen auf 4:6 heran. Das Anschlusstor zum 5:6 wurde auf der Linie verhindert. (pz)

Junioren E: Thalwil c – Siebnen a 6:4

Weiteres Resultat

Junioren D: Wädenswil c – Siebnen a 2:6

Karateverein Tuggen wurde aufgelöst

Kampfsport. – Der Vorstand beziehungsweise die Mitglieder des Karatevereins Tuggen haben infolge Nachwuchsmangel die Auflösung des Vereins entschieden. Beim gemeinsamen Abschlussessen mit allen Aktiven wurde ein letztes Mal die eine oder andere Anekdote erzählt.

Die jungen Aktiven erhielten als Abschiedsgeschenk einen Alpamare-Gutschein und Trainer Franco ein dickes Dankeschön. Nach dem Abschlussabend hatte die Vereinskasse noch ein kleines Guthaben, das dem Behindertenheim Höfli gespendet wird – ein letztes Dankeschön für die Unterstützung in der Vergangenheit.

VORSTAND KARATEVEREIN TUGGEN